



# Gmünder Heimatblätter

Nummer 5

Schwäbisch Gmünd, Mai 1962

23. Jahrgang

## Jörg Ratgebs Vaterstadt

Albert Deibele

Die Veröffentlichungen über Jörg Ratgeb von Wilhelm Fraenger in den „Gmünder Heimatblättern“ sind in der Fachwissenschaft stark beachtet worden und haben, so weit bis jetzt Äußerungen vorliegen, durchweg Zustimmung gefunden. Es ist erfreulich, daß gerade zur 800-Jahrfeier Jörg Ratgeb durch die hervorragenden Arbeiten Fraengers unserer Stadt wieder geschenkt worden ist. Schon einmal mußte sich Gmünd um einen anderen seiner großen Söhne, um Hans Baldung Grien, wehren, obwohl der große Künstler am Hochaltar von Freiburg seine Heimat eindeutig angegeben hat. Wilhelm Fraenger hatte die Freundlichkeit, zur Ergänzung seiner Arbeiten unserem Heimatblatt ein Selbstbildnis Ratgebs und einen Auszug aus einer Bürgermeisterliste aus Frankfurt zur Veröffentlichung zur Verfügung zu stellen. Das Selbstbildnis stammt vom Herrenberger Altar und zwar aus dem Teilstück „Verlobung Mariens“. Noch wichtiger ist für uns Gmünder der Auszug aus der Bürgermeisterliste von Frankfurt/Main. Diese Liste wurde 1586 von dem Patrizier Nikolaus Frosch (1555/1616) verfaßt. Er führt die Frankfurter Bürgermeister jahrgangsweise auf und berichtet, was jeweils Wichtiges geschehen ist. Für uns ist der mittlere Eintrag von Bedeutung. Er lautet:

An. 15 Lutwig Martorff  
Seyfrid Knoblauch

Auf dem Rande steht in kleiner Schrift:  
in diesen jahr ist  
der creutzgeng



Selbstbildnis Jörg Ratgebs auf der „Verlobung Mariae“ des Herrenberger Hochaltars.

6. —

An. 14. Conradt Stigrid  
 Claus Stalburg

An. 15. Ludwig Martorff  
 in diesen jahren ist  
 der Kreuzgang  
 zum Carmeliten  
 durch I. R. M. v.  
 Schwäbisch Gmünd  
 gemalt worden  
 An. 16. Fridenich v. Altmay Lie  
 watis v. m.  
 Hartmann v. m.  
 erg. Thilo

Sigfried Knoblaich  
 Johan v. Mülheim

Aus der Bürgermeisterliste von Nikolaus Frosch 1586. Vergrößert. Erstmalige Veröffentlichung.

zum Carmeliten  
 Durch. I. R. M. v.  
 Schwäbisch Gmünd  
 gemalt worden

Dieses ist zu lesen: Anno 15 (1515) ist der  
 Kreuzgang bei den Karmelitern durch Jörg Rat-

geb Maler von Schwäbisch Gmünd gemalt wor-  
 den.

Herrn Wilhelm Fraenger möchte ich besonders  
 dafür danken, daß wir in unseren Heimatblät-  
 tern diese entscheidende Randbemerkung zum er-  
 stenmal veröffentlichen dürfen.

## Schwäbisch Gmünd wurde Hochschulstadt

Wie es 1825 zur Errichtung des hiesigen Lehrerseminars kam

Albert Deibele

Der 4. Mai 1962 bildet einen Markstein in der  
 Geschichte unserer Stadt; denn an diesem Tage  
 rückte Schwäbisch Gmünd in die Reihe der Hoch-  
 schulstädte ein. Damit ist eine Entwicklung zum  
 Abschluß gekommen, die unter den bescheiden-  
 sten Verhältnissen im Jahre 1825 mit der Grün-  
 dung des hiesigen Schullehrerseminars ihren  
 Anfang genommen hat. Seit nunmehr 137 Jahren  
 ziehen von hier aus alljährlich junge, wohl aus-  
 gebildete Lehrer in das Land hinaus, um die

deutsche Jugend zu unterrichten, zu erziehen. Mit  
 Stolz kann gesagt werden, daß unser hiesiges  
 Seminar in seiner Bedeutung hinter keiner sei-  
 ner württembergischen Schwesternanstalten zu-  
 rücksteht, war es doch jahrzehntelang die ein-  
 zige katholische Lehrerbildungsanstalt unseres  
 Landes. Wer daher die Geschichte des katholi-  
 schen Volksschulwesens Württembergs schreiben  
 will, muß notgedrungen gleichzeitig die Geschich-  
 te unseres hiesigen Lehrerseminars schreiben. —